

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
DSC Deutsche SachCapital GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016	23.05.2017

DSC Deutsche SachCapital GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Bilanz

Aktiva

	31.12.2016 EUR	Vorjahr EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	714.010,16	394.728,57
2. Forderungen an Kunden	267.301,20	239.433,60
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 17.820,00 (Vorjahr: EUR 64.000,00)		
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.000,00	50.000,00
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00
5. Sachanlagen	480,00	0,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	921.387,70	1.321.150,73
7. Rechnungsabgrenzungsposten	6.495,14	6.250,90
	1.950.675,20	2.011.564,80

Passiva

	31.12.2016 EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	0,00	5.333,60
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	3.405,73	6.267,34
3. Sonstige Verbindlichkeiten	183.519,56	4.563,64
4. Rückstellungen		
a) andere Rückstellungen	237.286,92	364.819,34
5. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00
b) Kapitalrücklage	830.580,88	830.580,88
c) Bilanzverlust	-104.117,89	0,00
	1.526.462,99	1.630.580,88
	1.950.675,20	2.011.564,80

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	274,17	510,11
2. Provisionserträge	1.156.236,44	1.492.778,75

	2016	Vorjahr
	EUR	EUR
3. Provisionsaufwendungen		-139.437,39
4. Sonstige betriebliche Erträge		752.940,58
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-411.730,10	-290.100,07
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-52.443,54	-25.153,27
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-816.392,79	-1.127.180,52
	-1.280.566,43	-1.442.433,86
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-14,94	0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.752,13	-23.200,38
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-755,48	0,00
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	29.044,92	15.783,59
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-9.000,00	0,00
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-104.117,89	656.941,40
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-213.052,99
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0,00	-443.888,41
14. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-104.117,89	0,00

Anhang zum 31. Dezember 2016

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Dritten Buches des HGB, den ergänzenden Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 340a Abs. 1 HGB.

II. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV).

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Formblätter der RechKredV (Staffelform).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB.

Forderungen an Kunden und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinsten Wert angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet. Die sich aus der Bewertung ergebenden Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

2. Angewandte Ausweismethoden

Die Ausweismethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

III. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel zum 31.12.2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2016 TEUR
	Stand am 01.01.2016 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0
	0	0	0	0
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	0	0	50
	50	0	0	50
	523	0	0	523
		Abschreibungen		
	Stand am 01.01.2016 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2016 TEUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0
	0	0	0	0
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	9	9
	0	0	9	9
	473	0	9	482
		Buchwert am 31.12.2015 TEUR		Buchwert am 31.12.2016 TEUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0	0
			0	0

	Buchwert am 31.12.2015 TEUR	Buchwert am 31.12.2016 TEUR
SACHANLAGEN		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
	0	0
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	41
	50	41
	50	41

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

2. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 797 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.188 Tsd.) auf die Gesellschafterin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG aus laufender Verrechnung bzw. dem Cash Pooling.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Fristigkeiten:

Art der Forderung		Höhe der Forderung TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			mehr als 5 Jahren TEUR
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	
1. Forderungen an Kreditinstitute						
täglich fällig	31.12.2016	714	714	0	0	0
	31.12.2015	395	395	0	0	0
2. Forderungen an Kunden						
	31.12.2016	267	267	0	0	0
	31.12.2015	239	239	0	0	0
davon Forderungen an verbundene Unternehmen	31.12.2016	18	18	0	0	0
	31.12.2015	64	64	0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände						
	31.12.2016	921	917	3	1	0
	31.12.2015	1.321	1.314	3	4	0
Gesamt						
	31.12.2016	1.902	1.898	3	1	0
	31.12.2015	1.955	1.948	3	4	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:

Art der Verbindlichkeit		Höhe der Verbindlichkeit TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			mehr als 5 Jahren TEUR
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
	31.12.2016	0	0	0	0	0
	31.12.2015	5	5	0	0	0
a) täglich fällig	31.12.2016	0	0	0	0	0
	31.12.2015	5	5	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
	31.12.2016	3	3	0	0	0
	31.12.2015	6	6	0	0	0
a) täglich fällig	31.12.2016	3	3	0	0	0
	31.12.2015	6	6	0	0	0
3. sonstige Verbindlichkeiten						
	31.12.2016	184	184	0	0	0
	31.12.2015	5	5	0	0	0
Gesamt						
	31.12.2016	187	187	0	0	0
	31.12.2015	16	16	0	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Provisionen	156
ausstehende Rechnungen	31
Abschlussprüfungskosten	18
Provisionen verbundene Unternehmen	12
Rechts- und Beratungskosten	11
Urlaub	4
Aufsichtsratsvergütungen	3
Berufsgenossenschaft	2
	237

Eigenkapital

Der Bilanzverlust beträgt EUR 104 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) und wird in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen.

Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG abgeführt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde durch Kündigung mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2015 beendet.

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 800 Tsd.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 831 Tsd.

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht für das aktuelle Geschäftsjahr eine steuerliche Organschaft mit der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH haftet für ihre Umsatzsteuer-, Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten des Organkreises.

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen keine Verpflichtungen.

7. Provisionserträge

In den Provisionserträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 43 Tsd. (Vorjahr: EUR 24 Tsd.) enthalten.

8. Provisionsaufwendungen

In den Provisionsaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 8 Tsd. (Vorjahr: EUR 8 Tsd.) enthalten.

9. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	154
Periodenfremde Erträge	6
Kursdifferenzen	2
	162

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Kursdifferenzen	2
Rundungsdifferenzen	0
	2

IV. Sonstige Angaben**1. Anzahl der Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 4 (Vorjahr: 2) Arbeitnehmer beschäftigt.

2. Gesellschaftsorgane

Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsjahr waren:

Herr Ulf Holländer; Vorstandsvorsitzender der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG

Herr Christian Sternberg, Geschäftsführer

Frau Sabine Lahmann, Geschäftsführerin (ab 1. Januar 2016)

Herr Klaus Werner Kubica, Geschäftsführer (bis 31. Dezember 2016)

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB wurde in Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren:

Herr Tobias Boehncke

Herr Dr. Karsten Markwardt

Herr Dr. Marcel Morschbach

3. Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH, Lübeck.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 16232 HL zur Offenlegung eingereicht.

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 72691 zur Offenlegung eingereicht.

An den in der Anlage „Erläuterungen zu den Beteiligungen“ zum Anhang aufgeführten Unternehmen hält die DSC Deutsche SachCapital GmbH unmittelbar oder mittelbar mindestens 20% der Anteile (Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB). Bei den angegebenen Werten für Eigenkapital und Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag handelt es sich jeweils um die Werte aus den auf Basis des jeweiligen Landesrechts erstellten Jahresabschlüssen.

4. Angabe Abschlussprüferhonorar

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist von der Angabe des Abschlussprüferhonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB befreit, da die Angaben im Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, in den die DSC Deutsche SachCapital GmbH mit einbezogen wird, enthalten sind.

5. Nachtragsbericht

Zum 31.12.2016 ist der Geschäftsführer Klaus Kubica ausgeschieden. Zugleich wurde die Lizenz für Rail zurückgegeben. Darüber hinaus sind keine Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.12.2016 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DSC Deutsche SachCapital GmbH haben dürften.

Hamburg, den 21. März 2017

Ulf Holländer, Geschäftsführer

Christian Sternberg, Geschäftsführer

Sabine Lahmann, Geschäftsführerin

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Gesellschaftsname Beteiligungen	Sitz	Kapitalanteil in %	Jahresergebnis in Euro	Eigenkapital in Euro	Fußnote
------------------------------------	------	-----------------------	---------------------------	-------------------------	---------

Gesellschaftsname	Sitz	Kapitalanteil in %	Jahresergebnis in Euro	Eigenkapital in Euro	Fußnote
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Alternative Invest Management GmbH	Hamburg	100,00%	-6.145,30	16.747,64	1)
Verwaltung AIP Alternative Invest Private Equity GmbH	Hamburg	100,00%	-371,99	25.790,34	2)

1) laut Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.07.2015-30.06.2016; in Liquidation

2) laut Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.-31.12.2015

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

INHALT

- A. Geschäft und Rahmenbedingungen
- B. Geschäftsverlauf 2016
- C. Nachtragsbericht
- D. Risikobericht
- E. Prognosebericht

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Finanzsystem war im Jahr 2016 einigen Stresssituationen ausgesetzt. Der Volksentscheid über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union verursachte eine beachtliche Erhöhung der Unsicherheit für die Weltwirtschaft auf finanzwirtschaftlicher und politischer Ebene. Eine zweite Belastungsprobe stellt die gleichbleibend geringe Entwicklung globaler industrieller Aktivität aufgrund Chinas allgemein schwacher Investitionstätigkeit in Rohstoffexporte. Zuletzt sorgte der überraschende Ausgang der US-Präsidentenwahlen für eine deutliche Aufwertung des US-Dollars.

Die globalen Finanzmärkte haben sich von diesen Einflüssen relativ unbeeindruckt gezeigt und entwickelten sich im Jahr 2016 zwar sehr volatil, aber überwiegend positiv. So legte der deutsche Aktienindex DAX um 6,9% zu. Der US-Leitindex Dowjones wertete sogar um 13,4% auf und markierte kurz vor Jahresschluss noch mit knapp 19.975 Punkten ein neues Allzeithoch¹.

Hinsichtlich der weltweiten konjunkturellen Entwicklung geht das Institut für Weltwirtschaft in Kiel („IfW“) in seiner Winterprognose vom 15. Dezember 2016 für 2016 von einem weltweiten Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,1% aus.² Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet ebenfalls mit einem Wachstum von 3,1%.³

Die seit Ausbruch der internationalen Finanzkrise eingeleitete Niedrigzinspolitik der internationalen Notenbanken hat sich 2016 nicht wesentlich geändert. Die US-Notenbank hat zwar den Leitzins im Dezember 2016 um 25 Basispunkte erhöht und für 2017 drei weitere Zinsschritte in Aussicht gestellt⁴. Die EZB hält dagegen an ihrer äußerst expansiven Geldpolitik fest. Bis Ende März 2017 wird sie das Anleiheaufkaufprogramm mit einem Volumen von 80 Mrd. Euro fortsetzen⁵.

¹ <http://www.finanzen.net/index/DAX/Hochtief>

² <https://www.ifw-kiel.de/medien/medieninformationen/2016/konjunkturprognose-knapp-2-inflation-bis-2018>

³ <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2016/02/>

⁴ <https://www.federalreserve.gov/newsevents/press/monetary/20161214a1.htm>

⁵ <http://www.n-tv.de/wirtschaft/EZB-packt-eine-halbe-Billion-drauf-article19282106.html>

Geschäft der DSC Deutsche SachCapital GmbH

Der Geschäftsgegenstand der DSC Deutsche SachCapital GmbH („DSC“) sind die Portfolioverwaltung und das Risikomanagement für geschlossene und offene Investmentvermögen gemäß KAGB sowie die Erbringung der Anlagevermittlung, der Anlageberatung und die Finanzportfolioverwaltung und die Vermarktung von Investmentfondsanteilen bzw. die Schulung in Investmentfonds im B2B-Geschäft, das heißt gegenüber Vertriebspartnern der DSC und institutionellen Kunden.

Organisatorische Aufstellung

Die Geschäftsführer der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Herren Ulf Holländer, Klaus Kubica, Christian Sternberg und Frau Sabine Lahmann.

Unabhängig von einer grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführer verteilen sich die Zuständigkeiten gemäß Geschäftsverteilungsplan wie folgt:

Die Herren Sternberg und Kubica sind zuständig für den Bereich Portfolioverwaltung & Anlegerbetreuung, wobei sich die Zuständigkeit von Herrn Kubica auf die Asset-Klasse Rail beschränkte. Frau Sabine Lahmann ist zuständig für Risikomanagement, Controlling, Recht

und Compliance.

Unterstützt werden die Geschäftsführer durch Prokuristen.

Für die DSC bestanden im Jahr 2016 keine Zweigniederlassungen.

Auf Grund der engen Einbindung der DSC in die MPC Capital Gruppe werden nachfolgende Tätigkeiten an konzerneigene Dienstleister von der DSC ausgelagert:

- „Prüfung und Anbindung Vertriebspartner“ sowie „Prüfung und Weiterleitung Aufträge“ ausgelagert an den Bereich Vertriebsorganisation (VO) innerhalb der MPC Capital Investments GmbH (gekündigt zum 31.01.2016),
- „Buchhaltung“ an den Bereich „Buchhaltung“ in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „Personalwesen“ an den Bereich „Human Resources“ in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „IT-Service“ an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH.

Folgende Bereiche sind an konzernfremde Dienstleister ausgelagert:

- „Anlegerverwaltung“
 - für den Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co. KG („V+4“) an die SaHa Investments GmbH Dresden,
 - für den Auda Asian Growth Fund GmbH („Auda“) an die PE Concepts Verwaltungs GmbH München sowie
 - für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die HIT Hanseatische Service Treuhand GmbH, Hamburg
- Fondsbuchhaltung“
 - für die Fonds AIP und SHVI an die BLS Group GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg
 - für den Fonds Venture Plus Fonds4 GmbH & Co. KG an die USTB Steuerberatungsgesellschaft Dresden,
 - für den Fonds Auda Asian Growth Fund GmbH & Co. KG an HQ Advisors GmbH Bad Homburg v.d.Höhe und
 - für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die ISARIA Wohnbau AG
- „Revision“ an Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg.

B. Geschäftsverlauf 2016

1. Geschäftsentwicklung

Die DSC hat im Februar 2014 ihre Genehmigung als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. § 20 und § 22 KAGB erhalten. Die Erlaubnis gem. § 32 KWG wurde im Zuge dieser Erlaubniserteilung am 28.02.2014 zurückgegeben.

Im Jahr 2016 wurden keine weiteren AIF in die Verwaltung genommen. Die DSC verwaltet zum Stichtag insgesamt 5 geschlossene AIF.

Darüber hinaus hat die DSC die Finanzportfolioverwaltung gegenüber einem ausländischen offenen Investmentfonds, dem MPC Prime Basket, sowie die Anlageberatung gegenüber der MPC Global Maritime Opportunities S.A. erbracht.

2. Platzierungsvolumen und Portfolioverwaltung

Das Platzierungsvolumen im Berichtszeitraum betrug ca. TEUR -2.234 (Netto-Mittelabfluss) (2015: TEUR 134) beim MPC Prime Basket sowie bei dem neu aufgelegten Publikums AIF ProReal 4 50 Mio. EUR.

3. Ertragslage

Die Provisionserträge belaufen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt TEUR 1.156 (2015: TEUR 1.493). Der Personalaufwand mit TEUR 464 lag aufgrund eines Personalwechsels etwas höher als im Vorjahr (2015: TEUR 315). Personalbedarf wird konzernintern durch Entsendungen gelöst und durch Umlagen vergütet. Diese Aufwendungen finden sich deshalb nicht im Personalaufwand sondern in den anderen Verwaltungsaufwendungen wieder. Die anderen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft belaufen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 816 (2015: TEUR 1.127). Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass es in 2015 einen außerplanmäßigen Aufwand in Höhe von TEUR 445 zu verzeichnen gab, der in 2016 nicht angefallen ist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei TEUR -104 (2015: EUR 656). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus dem Rückgang an Provisionserlösen

2016 (Bestandsrückgang). Darüber hinaus war das Ergebnis in 2015 durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf von Forderungen geprägt, der in 2016 nicht wiederholt werden konnte.

4. Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmt. Die Finanzlage der DSC ist in Folge eng mit der Entwicklung der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG verbunden. Gleiches gilt für die Liquiditätsposition der DSC.

5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DSC belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 1.951 (2015: TEUR 2.012). Dabei bestehen ausgewiesene sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 921 wobei es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen Konzerngesellschaften (2015: TEUR 1.321) handelt. Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 168 (2015: TEUR 279) bestehen im Wesentlichen aus Provisionsrückstellungen.

Die Gesellschaft verfügt über kein Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen), da dieses nahezu vollständig von der Muttergesellschaft gemietet wurde. Auch zukünftig sind lediglich geringfügige Sachinvestitionen sowie Ausgaben für vertriebliche Informationsveranstaltungen und Informations- sowie Werbematerial geplant.

Das Eigenkapital der Gesellschaft schmälert sich in 2016 durch den Verlust gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 1.526 Das Eigenkapital setzt sich aus TEUR 800 gezeichnetem Kapital, der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 831 sowie dem Bilanzverlust in Höhe von TEUR 104 zusammen.

6. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2016 waren neben den Geschäftsführern (2) in der DSC 1 Mitarbeiter(in), für den gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich 4 Mitarbeiter (inklusive Geschäftsleitung), beschäftigt. Darüber hinaus gibt es Mitarbeiter aus der MPC Capital-Gruppe, die an die Gesellschaft für unterschiedliche spezialisierte Aufgaben entsendet wurden. Die Vergütung erfolgt über Umlagen und findet sich in den anderen Verwaltungsaufwendungen wieder.

C. Nachtragsbericht

Zum 31.12.2016 ist der Geschäftsführer Klaus Kubica ausgeschieden. Zugleich wurde die Lizenz für Rail zurückgegeben. Darüber hinaus gab es keine Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31.12.2016 eingetreten sind.

D. Risikobericht

Aufgrund der Einbindung der DSC in die MPC Capital Gruppe ist die konzernübergreifende Risikostrategie der MPC Capital-Gruppe auch für die DSC maßgeblich. Hierbei gelten vor allem die Grundsätze, die im Risikomanagementhandbuch der MPC Capital AG beschrieben und festgelegt sind. Darauf aufbauend verfügt die DSC über ein eigenes Risikomanagement mit eigener Risikostrategie sowie ein eigenes Risikohandbuch. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken stellt dabei eine grundsätzliche Anforderung an alle Mitarbeiter dar. Die Geschäftsleitung und der Bereich Risikomanagement der DSC tragen dabei die Verantwortung für die Schaffung von Risikobewusstsein sowie für die Früherkennung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist dabei das maßgebliche Ziel.

Die Gesellschaft nutzt die etablierten und bewährten Risikomanagementprozesse und -instrumente der MPC Capital AG zur Eingrenzung und Steuerung der Risiken des wirtschaftlichen Handelns. Dabei werden vierteljährlich sämtliche Risiken der Gesellschaft identifiziert und diese in einem zweiten Schritt bewertet. Je nach Relevanz der Risiken für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden Maßnahmen zur Eingrenzung und Kontrolle der Risiken entwickelt und umgesetzt. Die Höhe der Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden laufend durch einen Risikomanager überwacht. Es wird quartalsweise ein Risikobericht erstellt, der zur Kenntnis an die Geschäftsleitung geht. Die individuelle Umsetzung der Konzernvorgaben innerhalb der DSC entspricht dabei den gesetzlichen Anforderungen (InvMaRisk).

Neu hinzukommende, wesentliche Risiken zwischen den standardmäßigen Berichtsperioden werden mit Hilfe standardisierter „Ad hoc“-Meldungen von den einzelnen Mitarbeitern sowie dem Risikomanagement umgehend an die Geschäftsführung kommuniziert, so dass eine umgehende Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung gewährleistet ist und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Die an interne Dienstleister der MPC Capital Gruppe ausgelagerten oder in Anspruch genommenen Stellen unterliegen dem jeweiligen Risikomanagement der Gesellschaften der MPC Capital Gruppe sowie dem Risikomanagement des MPC Capital Konzerns. Die Verantwortung der Überwachung des Risikos aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Partnern obliegt der DSC. Die

ausgelagerten Stellen sind hierüber informiert und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch sowie ein Auslagerungscontrolling.

Das Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess der MPC Capital Gruppe

Die DSC hat Buchhaltung und Rechnungslegung an die MPC Capital AG ausgelagert. Damit nutzt die Gesellschaft die bewährten und etablierten Risikomanagement- und Rechnungslegungsprozesse des MPC Capital-Konzerns.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagementsystem auf die Einhaltung rechtlicher und branchenüblicher Standards, die korrekte bilanzielle Erfassung von Sachverhalten sowie die angemessene Bewertung und Berücksichtigung von bilanziellen Risiken ausgerichtet. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat daher zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicher zu stellen.

Die fortlaufende Überwachung erfolgt über ein internes rechnungslegungsbezogenes Kontrollsystem (IKS), das einen integralen Part des Risikomanagementsystems darstellt. Das IKS beinhaltet rechtliche und interne Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen. Als integraler Bestandteil des Konzern rechnungslegungsprozesses umfasst es präventive, überwachende und aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen im Rechnungswesen.

Die integrierten Sicherungsmaßnahmen sollen Fehler verhindern. Durch die Kontrollen soll die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern in Arbeitsabläufen vermindert beziehungsweise Fehler aufgedeckt werden. Zu den Maßnahmen zählen insbesondere Funktionstrennungen, Genehmigungsprozesse wie das Vier-Augen-Prinzip, IT-Kontrollen, Zugriffsbeschränkungen und Berechtigungskonzepte im IT-System.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verwendung branchenüblicher Software sowie klare unternehmensinterne und gesetzliche Vorgaben bilden dabei die wesentlichen Grundlagen für einen einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess innerhalb des MPC Capital-Konzerns.

Durch dieses Rahmenwerk stellt MPC Capital sicher, dass Geschäftsvorgänge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinien im Wesentlichen zeitnah, korrekt und nachvollziehbar erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus ist so gewährleistet, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahresabschluss korrekt und angemessen angesetzt und ausgewiesen werden.

Gesellschaftsübergreifende Risiken

Image- und Reputationsrisiken

Image- und Reputationsrisiken

Mit Erweiterung des Geschäftsmodells der DSC auf die Übernahme von Portfolio- und Risikomanagementmandaten auch von konzernfremden Emissionshäusern und Asset-Partnern werden Teilbereiche des Asset-Managements oder der Anlegerverwaltung von den externen Dienstleistern durchgeführt. Dafür werden entsprechende Auslagerungs- und Advisory-Verträge geschlossen. Zur Überwachung der Qualität der Leistungen wurde ein laufendes Auslagerungscontrolling etabliert. Vertraglich zugesicherte Zugangsrechte ermöglichen jederzeit Zugriff auf Unterlagen und Einsicht in die Prozesse der Partner. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass DSC mit einem eventuellen Fehlverhalten der Partner in Zusammenhang gebracht wird und dies negative Auswirkungen auf das Image der DSC haben könnte. So hatte ein von der DSC verwaltetes Private Equity Fremdmandat in 2016 eine Insolvenz bei einer Unternehmensbeteiligung zu verzeichnen, was die Performance des Fonds sehr belastet. Die Investitionsentscheidung wurde von einem Berater bereits vor Übernahme des Mandates durch die DSC getroffen und liegt damit außerhalb des Einfluss- und Verantwortungsbereichs der DSC. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass die Unzufriedenheit der Anleger mit der Performance des Fonds sowie etwaige negative Berichterstattungen über den Fonds auch einen negativen Einfluss auf das Image und die Reputation der Gesellschaft nehmen können.

Marktrisiko

Das Geschäftsmodell der DSC ist fokussiert auf das Management des Investmentfonds Prime Basket, die Bestands- und Kundenverwaltung offener Investmentfonds sowie auf die Konzeption neuer geschlossener AIF sowie deren Portfolioverwaltung und das Risikomanagement nach dem KAGB.

Eine anhaltende Investitionszurückhaltung der Anleger und der institutionellen Investoren hätte mittelfristig entsprechende, unter Umständen auch erhebliche, Auswirkungen auf zukünftige Erlösströme und somit auch auf die Ertragslage der Gesellschaft, da die laufenden Vergütungen der DSC auf den Werten und Volumina der verwalteten Vermögen basieren und damit abhängig sind von Wertentwicklung und Platzierungserfolg. Darüber hinaus ist die Basis für die laufenden Verwaltungsvergütungen für das Portfoliomanagement in vielen Fällen direkt an die NAV-Entwicklung der Investmentvermögen gekoppelt. Veränderungen der NAV-Bewertung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch eine direkte Auswirkung auf Teile der laufenden Erlöse der Gesellschaft.

Strategierisiko

Für die Gesellschaft besteht ein wesentliches Risiko darin, dass die Geschäftsstrategie nicht wie geplant nachhaltig umgesetzt werden kann und dadurch geringere Erträge erzielt werden oder höhere Materialaufwendungen anfallen als geplant. Um diesem Risiko zu begegnen erfolgt eine intensive, regelmäßige Analyse des Marktes sowie der eigenen Stärken und Schwächen.

Informationstechnische Risiken

Die Geschäftstätigkeiten der DSC erfordern einen einwandfreien Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der MPC Capital Gruppe selbst sowie mit den Vertriebspartnern und Dienstleistern. Es müssen Kosten zur Behebung fehlerhaft abgewickelter Aufträge oder Buchungen im Rechnungswesen verhindert bzw. bestmöglich minimiert werden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass jegliche erforderlichen Informationen zwischen der Gesellschaft und Vertriebs- und Vertragspartnern korrekt und zeitnah übermittelt werden. Dieses gilt bei Umsetzung des Geschäftsmodells insbesondere auch für alle Daten, die für das Portfolio- und Risikomanagement erforderlich sind.

Das IT-Management sowie die laufende Prüfung und Überwachung der eingesetzten Informationstechnologie und der IT-Prozesse hat die DSC an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH ausgelagert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH. Auf Basis zeitgemäßer Anwendungstechnik und Software sowie klaren Regelwerken, einem aktiven IT-Risikomanagement und Datensicherungssystemen trägt die MPC Ferrostaal IT Services GmbH zu einer Minimierung der informationstechnischen Risiken bei.

Wesentliche Risiken der DSC

Kontrahentenrisiko

Die Vertriebskanäle der DSC sind zum einen aufgeteilt in institutionelle und freie Vertriebspartner, zum anderen regional diversifiziert. Für die Bestandsverwaltung offener Investmentfonds erzielt die DSC Bestandsvergütungen. Ein nachhaltiges Adressausfallrisiko, das die Geschäftstätigkeit der DSC durch einen Ausfall einer Forderung gegenüber einem Vertriebspartner, Geschäftspartner oder einem Dritten nachhaltig beeinträchtigen könnte, besteht derzeit nicht. Dem Risiko wird mit einer sorgfältigen Auswahl von Partnerunternehmen und der Überwachung der Einhaltung der Zahlungsvereinbarungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Auf Grund des Geschäftsmodells der DSC besteht grundsätzlich das Risiko, dass die KAGB Erlaubnis entzogen wird. In Folge dessen könnten die Erlöse aus dem Geschäft nicht realisiert werden. Die Wahrscheinlichkeit des Entzugs kann als eher gering eingeschätzt werden. Die DSC kann – bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderung – unter anderem auf das Know-how der MPC Capital Gruppe zurückgreifen und dieses nahezu vollumfänglich nutzen. Zudem wird die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen laufend überwacht und ein enger Kontakt zur BaFin und Bundesbank gehalten, um mögliche Probleme frühzeitig zu identifizieren. Die Minimierung der Risiken wird u.a. durch eine enge rechtliche Betreuung, klare Prozesse und Zuständigkeiten, sowie eine enge Einbindung der internen Revision sichergestellt.

Grundsätzlich bestehen mögliche Risiken für die DSC aus Haftungsfällen (gegenüber Vertriebspartnern und Anlegern sowie Fondsleitungen, u.a. aus „Fehlern“ im operativen Geschäft oder Prospekthaftungsrisiken), Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern und das Risiko aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsmodell und den Fortbestand des Unternehmens haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssituation kann als gut beurteilt werden. Neben Guthaben auf Girokonten und den gesetzlichen vorgeschriebenen Vorhaltung von zusätzlichem Eigenkapital in Höhe von mindestens 25% der Verwaltungskosten bestehen werthaltige Forderungen gegen Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 797. Ein Teil der Liquidität ist somit von der Liquiditätssituation der Konzerngesellschaften abhängig.

Gesamtrisiko

Die Bewertung der Risiken für den Fortbestand der DSC zum 31. Dezember 2016 ist eng mit der (Unternehmens-) Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Insbesondere bei einem kumulierten Auftreten der beschriebenen Risiken sowie einer Nicht-Erfüllung der Forderungen gegen Konzernunternehmen können sich wesentliche Entwicklungen im Bereich Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben, die Einfluss auf den Fortbestand der DSC haben könnten.

Chancen

Die weltwirtschaftliche Erholung sowie die Ausrichtung des MPC Capital-Konzerns auf institutionelle Anleger bieten der DSC Wachstumspotential insbesondere, wenn der MPC Capital-Konzern Dienstleistungen erbringt oder Produkte auflegt, die eine KVG-Lizenz benötigen. Die DSC weist ein hohes Maß an Erfahrung im Bereich der Anlageberatung sowie sachwertbasierten Investmentfonds auf und sollte damit an der Neukalibrierung des Geschäftsmodells des MPC Capital-Konzerns partizipieren können.

Die DSC strebt die Erschließung weiterer Portfolioverwaltungsmandate und die Weiterentwicklung bestehender Produktlösungen an. Das Auflegen, Verwalten und Managen Alternativer Investmentfonds ist seit Inkrafttreten des KAGB nur noch mit einer entsprechenden Erlaubnis durch die BaFin möglich. Die DSC spielt deshalb in der MPC Capital Gruppe eine wesentliche Rolle, weil ihre Leistung eine gesetzliche Voraussetzung erfüllt, um in dem Geschäft mit Alternativen Investmentfonds weiterhin tätig zu sein. Somit ist das Geschäftsmodell der DSC ein wesentlicher und existentiell notwendiger Bestandteil der gesamten MPC Capital-Strategie.

Die Anforderungen des KAGB sind hoch und stellen insbesondere für neue Unternehmen, die Alternative Investmentfonds konzipieren, vertreiben und verwalten wollen, eine hohe Eintrittsbarriere in den Markt dar, was sich positiv auf das gesamte Wettbewerbsumfeld der DSC auswirkt und die Nachfrage nach Dienstleistungen einer Service-KVG erhöht.

E. Prognosebericht

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

Wirtschaftliche und Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Laut Marktstudien ist es in den letzten Jahren zu einer Verschiebung des gemanagten Vermögens innerhalb der Anlageklassen gekommen, wobei insbesondere Alternative Investments, zu denen auch die Investmentstrategien der MPC Capital-Gruppe zählen, profitieren konnten. Laut der Studie „Global Pension Asset Study“ von Willis Towers Watson vom Februar 2016 haben Pensionsfonds ihre Allokationen in Anleihen, Aktien und Devisen seit 1996 kontinuierlich reduziert und zeitgleich den Anteil Alternativer Investments von 7% in 1996 auf ca. 24% in 2015 signifikant erhöht.⁶

Das Gesamtvolumen der Alternative Assets under Management liegt Willis Towers Watson zufolge bei rund USD 6,3 Billionen. Das von den größten 100 Asset Managers verwaltete Vermögen stieg demnach von USD 2,3 Billionen in 2010 auf USD 3,5 Billionen in 2014. Das investierte Vermögen verteilte sich zu 47% auf Nordamerika, 36% auf Europa, 9% auf den asiatisch-pazifischen Raum und zu 8% auf andere Regionen⁷.

⁶ <https://www.willistowerswatson.com/en/insights/2016/02/global-pensions-asset-study-2016>

⁷ <https://www.towerswatson.com/en/Insights/IC-Types/Survey-Research-Results/2015/07/Global-Alternatives-Survey-2015-top-five-facts>

Geschäftsverlauf

Die DSC verfügt über eine solide Ausgangsbasis für die Folgejahre.

Die Fondsverwaltung klassischer offener Spezialfonds sowie geschlossener Spezial- und Publikumsfonds ist Kernfunktion der DSC. Weiterhin erfolgte die Anlageberatung für den MPC Prime Basket. Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Geschäftskontakte und Fondsmandate gepflegt und das bestehende Know-how im Bereich Anlageverwaltung, Portfolio- und Risikomanagement und die Finanzportfolioverwaltung weiter ausgebaut und dienen als Basis für die Folgejahre.

Neben dem Zweitmarktgeschäft über die MPC FundXchange Plattform für Privatkunden haben auch institutionelle Investoren Interesse an diesem Geschäft bekundet. Es handelt sich hierbei um die Vermittlung von Zweitmarktanteilen von geschlossenen Publikums Fonds, die nicht der Regulierung unterliegen, in größeren Paketen als im klassischen Privatkundengeschäft. Die Gespräche mit diesen institutionellen Investoren wurden in 2016 intensiviert; Geschäftsabschlüsse sind Anfang 2017 zu erwarten.

Geschäftserwartung 2017

Die Gesellschaft partizipiert wesentlich an dem Bestandsvolumen und damit der Wertentwicklung im Bereich der Investmentfonds laufenden Vergütung sowie an den Managementvergütungen für die Verwaltung von AIF. Die Geschäftsplanung der DSC baut deshalb auf einen stabilen laufenden Ergebnisbeitrag aus dem in den Vorjahren platzierten Bestand an Investmentfonds sowie auf die in die Verwaltung übernommenen geschlossenen AIF auf.

Mit der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken steigt die Attraktivität von Investitionen in Sachwerte wie Immobilien, Schiffe oder Infrastrukturprojekte. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach zinsgebundenen Kapitalanlagen gering. Die bereits stark gestiegenen Wertpapierkurse an den internationalen Börsen schränken zudem den Spielraum für weitere Kurssteigerungen ein. Marktteilnehmer sprechen von fair bewerteten Unternehmen.

Demgegenüber steht ein hoher Anlagebedarf von institutionellen Investoren weltweit und von privaten Anlegern. Aufgrund der weiterhin hohen Renditeanforderungen nimmt die Bedeutung von Sachwertinvestitionen für institutionelle Investoren generell zu.

Dennoch wird der Markt für geschlossene Fonds bzw. sachwertbasierten Kapitalanlagen weiterhin herausfordernd bleiben.

Für das Gesamtjahr 2017 wird aktuell mit leicht positiven Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Berichtsjahr gerechnet.

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 ist neben den bereits kontrahierten Verträgen im Wesentlichen von den in der MPC Capital Gruppe geplanten Spezial AIF abhängig. Es wird der Bereich des institutionellen Geschäfts in der Unternehmensgruppe weiter ausgebaut. Dabei ist das Vorhalten einer regulierten Einheit, die sowohl über die notwendigen Lizenzen für die Verwaltung von Alternativen Investmentfonds verfügt als auch diverses aufsichtsrechtliches Know-how auf sich vereint, eine strategische Entscheidung des Mutterkonzerns. Die DSC ist Voraussetzung für die Umsetzung der Strategie der Muttergesellschaft: Initiierung von Spezial AIF.

Die Asset-Pipeline der MPC Capital Gruppe ist weiterhin gut gefüllt. Etwa ein Drittel davon befindet sich aktuell in der Due-Diligence- bzw. Verhandlungsphase. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Immobilienprojekten in Deutschland, den Niederlanden und Südeuropa sowie auf Industrie- und Energieanlagen in Entwicklungs- und

Schwellenländern. Im Segment Real Estate arbeitet das Micro-Living-Team aktuell an der Expansion der Student-Housing-Strategie in neue Märkte. Einige der durch die Muttergesellschaft geplanten Projekte sollen durch die DSC umgesetzt werden, sofern es sich um die Initiierung von Spezial AIF in Deutschland handelt.

Durch die Lizenz für die Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaften erwartet die Gesellschaft die Aufnahme von weiteren

Portfolioverwaltungsmandaten auch außerhalb der MPC Capital Gruppe, über die zukünftig laufende und planbare Erlöse in die Gesellschaft fließen werden.

Hamburg, den 16. März 201

Ulf Holländer, Geschäftsführer

Christian Sternberg, Geschäftsführer

Sabine Lahmann, Geschäftsführerin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DSC Deutsche SachCapital GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 21. März 2017

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Glaser, Wirtschaftsprüfer

gez. Rüdiger, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Folgender Bericht wird der Gesellschafterversammlung übermittelt:

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung der DSC Deutsche SachCapital GmbH obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt und Besonnenheit wahrgenommen. In diesem Zusammenhang kam der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 an vier ordentlichen Sitzungen jeweils am 30. März, am 15. Juni, am 28. September und am 14. Dezember 2016 zusammen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Handlungen und Tätigkeiten prüfend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dabei im kontinuierlichen Dialog mit der Geschäftsleitung und wurde von dieser dabei mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens und die Risikosituation unterrichtet. Bei zeitkritische Maßnahmen oder Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich unterrichtet und einbezogen. Der Aufsichtsrat hat das Risikomanagement überwacht hat und hat sofern erforderlich auf besondere Risikosituationen hingewiesen.

Die DSC Deutsche SachCapital hat am 20.02.2014 von der BaFin die Erlaubnis nach § 20, 22 KAGB zum Betreiben einer Kapitalverwaltungsgesellschaft erhalten. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Geschäftsstrategie im Fokus der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, ausgewählte Kooperationen mit Asset Managern und Emissionshäusern hinsichtlich der Übernahme von bestehenden Fonds in die Portfolioverwaltung einer Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft, wesentliche

Investitionsentscheidungen für die verwalteten Fonds als auch die Geschäftsentwicklung inkl. der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Die Geschäftsführung hat 2016 quartalsweise im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung in Form von Präsenzaufsichtsratssitzungen an den Aufsichtsrat berichtet. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

Sofern nach Gesetz und Satzung erforderlich hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zu den Beschlussvorschlägen der Geschäftsleitung sein Votum abgegeben.

Abschlussprüfung und Ergebnisverwendung:

Zum Abschlussprüfer wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg bestellt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde vom Aufsichtsrat und vom bestellten Abschlussprüfer BDO geprüft. Der Aufsichtsrat ist dabei seinen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben vollumfänglich nachgekommen. In der Sitzung am 22.03.2016 waren unter Anwesenheit der Geschäftsleitung die Prüfungsberichte sowie der Jahresabschluss Gegenstand intensiver Beratungen. Dabei wurden auch die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und das Risikomanagementsystem sowie das interne Revisionsystem erörtert.

Nach Beurteilung des Wirtschaftsprüfers entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Deren Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag der Geschäftsleitung zur Verwendung des Ergebnisses geprüft. Der Verlust wird vorgetragen.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2016.

Hamburg, den 22.03.2017

Tobias Boehncke, Aufsichtsratsvorsitzender
